

Pressemitteilung der Kasseler Stottertherapie zum 23. Welttag des Stotterns am 22. Oktober 2020

19. Oktober 2020

Intensivtherapie normalisiert veränderte Hirnstrukturen Stotternder: Neue wissenschaftliche Erkenntnisse über langfristige Auswirkungen der Kasseler Stottertherapie

Kassel/Bad Emstal, 22.10.2020 - Der Welttag des Stotterns schafft alljährlich Aufmerksamkeit für ein Leiden, von dem allein in Deutschland über 800.000 Menschen betroffen sind. Neueste Forschungsergebnisse der Universität Göttingen geben jetzt Aufschluss über die langfristigen Auswirkungen der Kasseler Stottertherapie auf die genetisch bedingten Strukturschwächen des Gehirns.

Wie wirkt sich eine intensive Übungstherapie für Stotternde langfristig auf die veränderten Gehirnstrukturen von Stotternden aus? Auf diese Frage gab es bislang wenig Antworten. Ein Forscherteam der Universität Göttingen legte nun neue Ergebnisse vor, die zeigen, dass durch so eine Behandlung sich die Struktur der weißen Gehirnsubstanz von Stotternden verändern*¹.

Das Forschungsdesign verglich zwei Kontrollgruppen (Gruppe 1: stotternd, aktuell nicht in Therapie; Gruppe 2: gesund) mit den über den Verlauf eines Jahres nach Therapiebeginn zu beobachtenden strukturellen Veränderungen der Interventionsgruppe aus stotternden Teilnehmenden der Kasseler Stottertherapie. Mit einer Tract-Based Spatial Statistik (Smith et al., 2006; Smith et al., 2007) konnten Veränderungen der Faserintegrität im gesamten Gehirn und in speziellen Gehirnregionen untersucht werden. Zu sehen war eine Integritätsänderung der weißen Substanz. Besonders im linken oberen Längsfaszikulus zeigte sich ein signifikanter Anstieg der fraktionierten Anisotropie (FA). Dies ist eine Faserbahn, die sprechrelevante Hirnareale miteinander verknüpft. Die stotternden und die gesunden Kontrollteilnehmer wiesen dagegen keine Zunahme der Integrität der weißen Substanz auf.

Die Zunahme der Integrität der weißen Substanz bei den Stotternden ging einher mit positiven Änderungen der Verhaltensebene, nur die stotternden Patienten der Interventionsgruppe (Kasseler Stottertherapie) wiesen einen signifikanten Rückgang des Stotterns und auch einen deutlich geringeren Einfluss des Stotterns auf die Lebensqualität auf.

Die Ergebnisse zeigen, dass sprechmotorisches Training über ein Jahr die Hirnstruktur stotternder Erwachsener in für das flüssige Sprechen relevanten Bereichen verändern kann.

**¹ Dissertation: "Longitudinal structural and functional brain changes associated with stuttering improvement by therapy or brain lesion" von Annika Primaßin. Betreuer: Prof. Dr. Martin Sommer, März 2019; Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, DISS 2019 B 9222*

Hintergründe zur Studie:

Die Ergebnisse der Kasseler Stottertherapie sind aufgrund ihres evidenzbasierten, auf Nachhaltigkeit angelegten Therapieansatzes einzigartig (Euler et al., 2009; Euler, Anders, Merkel, & von Gudenberg, A Wolff, 2016; Euler & Wolff v. Gudenberg, 2000; Neumann et al., 2016).

Die Kasseler Stottertherapie ist führend in der langfristigen Therapie von Stotternden. Stottern ist eine Redeflussstörung, die die Sprechmotorik beeinflusst. Bei Stotternden wird das Sprechen und damit die alltägliche Kommunikation häufig dadurch gestört, dass es zu Ton- und Silbenwiederholungen, Tonverlängerungen und/oder komplette Sprachblockaden kommt (Bloodstein & Ratner, 2008). Zu diesen Kernsymptomen können begleitende Symptome kommen wie unkontrollierte Bewegungen von Gliedmaßen, von Hals und Kopf oder Gesichtsgrimassen (Guitar & McCauley, 2010). Für viele Stotternde entsteht ein hoher kommunikativer Druck, der mit einer erhöhten psychischen Belastung einhergeht. Betroffene ziehen sich teilweise ganz aus der Öffentlichkeit zurück.

Das Institut der Kasseler Stottertherapie wurde 1996 von Dr. Alexander Wolff von Gudenberg gegründet. Mittlerweile arbeiten 20 Therapeuten und 5 Verwaltungskräfte im Unternehmen, das im nordhessischen Bad Emstal ansässig ist. In Intensivkursen mit systematischer Nachsorge können sich sowohl Kinder ab 3 Jahren mit ihren Eltern als auch Jugendliche und Erwachsene ein dauerhaft flüssigeres Sprechen erarbeiten. Mittlerweile haben über 3.000 Patienten die krankenkassenfinanzierte Therapie durchlaufen.

Pressekontakt

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Institut der Kasseler Stottertherapie

Jochen Neitsch

Feriendorfstraße 1

34308 Bad Emstal

Telefon: 05624 - 9 21 0

Fax: 05624 - 9 21 20 1

E-Mail: presse@kasseler-stottertherapie.de

Web: www.kasseler-stottertherapie.de